

39606 Natterheide (SDL)

[~11 km sw Osterburg; UTM: U32 676 5847]

Natterheide wurde 1215 erstmals erwähnt. 1344 erwarb das Kloster Krevese hier Besitzungen und 1375 wird das Dorf im Landbuch Kaiser Karls IV erwähnt. Seit dem Mittelalter bezeichnete man mit „Heide“ eine nur spärlich bewaldete Landschaft. Südlich der Kirche wurde um 1870 eine „Friedenseiche“ gepflanzt. Nach Blitzschlag musste der Baum gefällt werden. Eine neue Friedenseiche wurde gepflanzt. Diesen Baum nannte man seit 1936 im offiziellen Sprachgebrauch „Hitlereiche“, um sie herum veranstaltete man Versammlungen und dörfliche Feste. Nach Kriegsende wurde die Friedenseiche 1945 gefällt.
Paradox: Mit Einkehr des Friedens wurde die Friedenseiche beseitigt! Man traute dem Frieden nicht ...



SO

Turm S



Der Turm und die ersten 5 Lagen des Mauerwerks haben noch ihre bauzeitliche Gestalt der Jahre um 1200. Insbesondere die Schallluken im Turm zeige ein romantisches Format. Die heutige Apsis ist erst am Ende des 19. Jh. angefügt worden.

Innen steht u. A. ein Beichtstuhl aus der Zeit um 1700 und soll hin und wieder ob seiner puren Existenz Erstaunen hervorrufen.

Die Reformation lehnte jedoch nicht die Beichte an sich, sondern lediglich die Bedingungen und Rituale, die im Katholizismus mit ihr verbunden worden waren, ab.

Feldsteinkirchen in der Nähe s.. Schmersau, Spänigen. Wollenrade